



Köllerholz-Rundbrief Nr. 169 vom 13. März 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

heute erhalten Sie wieder aktuelle Informationen.

Anders lernen seit einem Jahr

Ein ganzes Jahr ist nun vergangen seit der Schulschließung aufgrund des pandemischen Auftretens des Coronavirus. Ein seltsames Jubiläum. Der letzte reguläre Schultag mit Unterricht und Ganztagsangeboten fand am Freitag, dem 13. März 2020 statt. Ab Montag, dem 16. März 2020 gab es nur noch eine schulische Notbetreuung, danach die Teilöffnung ab dem 15. Mai.

Als Leiter der Köllerholzscheule möchte ich der Schulgemeinde, den Lehr- und Fachkräften, den Eltern und besonders unseren Schulkindern Dank aussprechen für die großartigen Leistungen innerhalb dieses schwierigen Jahres. Es war für alle ein Kraftakt. Die Krise hat uns maximal gefordert. Ich finde, wir haben die Herausforderungen miteinander gut gemeistert.

Lassen Sie uns auch zukünftig zuversichtlich und solidarisch sein! Gemeinsam für die Kinder!

Was war und was ist zukünftig wichtig?

Aus meiner Sicht war ein wesentlicher Faktor für das Gelingen im Sinne des Heraushaltens des Virus aus der Schule die Bereitschaft aller, mehr zu tun, als durch die Vorschriften vorgegeben wurde.

Den Kreis möglicher Infektionsketten bewusst größer zu denken, zum Beispiel bei Fällen in Kitas der Geschwisterkinder und das Abwarten zu Hause bis zur Klärung, war hier zielführend.

Die persönliche Kommunikation von Schule und Elternhaus in „kniffligen“ Fällen war immer kooperativ und ebenfalls zielführend. Das direkte Sprechen miteinander, wenn auch zurzeit am Telefon, führte in der Regel zu gemeinsamen Klärungen und Vereinbarungen. Flexibilität war gefragt – und das ist sie auch zukünftig.

Auch das bewusste Denken, Planen und Handeln in Etappen, also für einen überschaubaren Zeitraum in Phasen erheblicher Unwägbarkeiten, war sinnvoll. Die nächste Etappe sind die Kalenderwochen 11 und 12, die beiden Wochen bis zu den Osterferien.

Inzidenz bei Kindern

Hier gilt es aktuell sehr wachsam zu sein! Hellhörig machen sollten uns alle die aktuellen Informationen des Robert Koch-Instituts (RKI) über die Entwicklung der Fallzahlen bei Kindern, besonders bei den jüngeren in Kitas und Grundschulen.

So ist die Sieben-Tages-Inzidenz von Kalenderwoche 6 (Woche ab dem 8. Februar) bis 9 (Woche ab dem 1. März) bei den unter 4-Jährigen von 34 auf 60 angestiegen.

In der Altersgruppe von fünf bis neun Jahren, also unsere, ist sie in dieser Zeit sogar von 34 auf 72 gestiegen und hat sich damit fast verdoppelt. Auch die Altersgruppe der 10- bis 15-Jährigen ist stärker betroffen. Hier stieg der Inzidenzwert seit dem 8. Februar von 38 auf 61 an.

Diese Zahlen sollten uns alle auch weiterhin motivieren, unser Mögliches für den Infektionsschutz zu tun. Auch wenn Grundschulen nach offizieller Lesart keine „Corona-Hotspots“ sind, müssen wir gemeinsam dafür sorgen, dass das auch so bleibt. Bei unseren Lehr- und Fachkräften und weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehe ich da kein Nachlassen. Den Eltern danke ich schon jetzt für die Bewältigung der Etappe bis Ostern.

Die Entgrenzung des Emotionalen

Für überhaupt nicht zielführend halte ich die derzeit aufkommende schlimme Diskussion in den (nicht immer) sozialen Medien über die Impfberechtigung der Beschäftigten in Kitas und im Besonderen in Grundschulen. Es ist gut, dass geimpft wird. Es ist gut, dass im Umfeld unserer jungen Kinder, die ja selbst nicht geimpft werden können, geimpft wird. Die Impfquote bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Schule liegt nahe 100 Prozent. Das ist gut so, auch für die weitere Öffnung unserer Schule. Kurze Anmerkung: Das Impfzentrum Bochum ist hervorragend organisiert.

Die „Entgrenzung des Emotionalen“, wie sie der Soziologe Andreas Reckwitz schon vor der Pandemie beklagte, sollten wir an unserer Schule nicht unterstützen! Die moderne Gesellschaft produziert schon über das verträgliche Maß hinaus negative Emotionen, die sie selbst gar nicht bewältigen kann.

Und für Kinder (Erwachsene auch) gibt es nichts Besseres als positive Emotionen! Deshalb ist eine „halbe Schule“ auch besser als gar keine.

Corona-Selbsttests

Die von der Landesregierung für alle Schulen in Nordrhein-Westfalen angekündigten Selbsttests erwarte ich nach Mitteilung durch den Pandemiestab Schule der Stadt Bochum für Grundschulen nicht vor Beginn der Osterferien. Hier erfolgt der unmittelbare Testbeginn an den Schulen der Sekundarstufe, die am 15. März in den Wechselunterricht (wie die Grundschulen seit drei Wochen) starten.

Notbetreuung

Die weitere Notbetreuung bis zu den Osterferien (info@koellerholzschule.de) haben wir organisiert. Die Quote liegt weiterhin bei etwas mehr als 30 Prozent unserer insgesamt 306 Schulkinder.

Bitte denken Sie an die Meldung der Feriennotbetreuung (koellerholz@awo-ruhr-mitte.de), wenn noch nicht geschehen! Dies sollte bis zum 12. März (vgl. Rundbrief Nr. 167 vom 4. März) erledigt sein.

Mit freundlichen Grüßen

Stephan Vielhaber, Schulleiter